



## Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Tobias Gotthardt, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

**Prof. Dr. Gerhard Waschler, Josef Zellmeier, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Dr. Ludwig Spaenle, Peter Tomaschko, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU**

### **Werken und Gestalten an Bayerns Mittelschulen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, schriftlich über die Weiterentwicklung des Fachs „Werken/Textiles Gestalten (WTG)“ zum Fach „Werken und Gestalten (WG)“ im Zuge der Einführung des LehrplanPLUS in der Mittelschule zu berichten sowie mit Blick auf die künftige Weiterentwicklung des Lehrplans für die Mittelschule auch zu prüfen, ob das Fach als „HANDWERK und DESIGN“ umbenannt werden sollte, um einen stärkeren Gegenwartsbezug zur aktuellen Lebens- und Berufswelt sowie den Bezug zu digitalem Gestalten herauszustellen.

### **Begründung:**

Im Fach WG entwickeln Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 fachbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Gestaltung, technische Grundlagen, Arbeitsprozesse, EDV-Grundlagen und gesundheitsbewusstes Verbraucherverhalten weiter und werden auf die berufsorientierenden Zweige vorbereitet. Aufgrund der Praxis- und Berufsorientierung sowie der spezifischen Kompetenzziele in diesem Fach tritt der Lebens- und Arbeitsweltbezug umso deutlicher hervor.

Gleichzeitig wird auch klar, dass gerade in diesem Bereich durch die Dynamik der modernen Gesellschaft und die hiermit verbundenen Entwicklungen innerhalb der Lebens- und Arbeitswelt neue Chancen und Möglichkeiten entstehen, die sich sowohl inhaltlich als auch in der Fachbezeichnung widerspiegeln sollten. So entstehen mit der zunehmenden Digitalisierung laufend neue Berufsbilder, die in Fächern mit starkem Berufsorientierungsbezug entsprechend berücksichtigt werden sollten.

Gerade für das Handwerk bietet die digitale Transformation große Chancen für die Erschließung technischer und wirtschaftlicher Potenziale, und die möglichst frühzeitige Heranführung der Kinder und Jugendlichen an neue Arbeitsprozesse ist vor diesem Hintergrund nicht nur wünschenswert, sondern auch notwendig, um Interesse an diesen Berufsbildern zu fördern und die Heranwachsenden für den Erwerb entsprechender Kompetenzen zu begeistern und zu motivieren. Insbesondere der Begriff „Design“ bietet hier zahlreiche Anknüpfungspunkte an die moderne Berufswelt im Bereich Werken und

Gestalten. So rückt in seiner Verwendung einerseits stärker noch als beim „Gestalten“ der technologisch-digitale Aspekt in den Vordergrund, andererseits bildet er als Akronym betrachtet vielzählige Anknüpfungspunkte für die Bildungsinhalte eines modern gestalteten Unterrichtsfachs: Denken – Entwerfen – Sinnstiften – Inszenieren – Gewichten – Neugier wecken – die als notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten für einen strukturierten gestalterischen Entwicklungs- und Wirkprozess betrachtet werden können.